

]dialog: grün[

**Landschaftspark Örlinger Tal
- Bericht über den Bürgerdialog**

Stadt Ulm
Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt

ulm

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	Seite 4
	Was ist der dialog:grün?	
	...ein Spaziergang im Örlinger Tal	
II.	"Periphere Parks" / Landschaftspark Örlinger Tal	Seite 14
III.	Rundgänge und Ergebnisse	Seite 16
	Rundgang Klasse 1 / 2 b	
	Rundgang BUND	
	Rundgang RPG Böfingen	
	Rundgang Fachbeirat dialog:grün	
	Rundgang RPG Mitte-Ost	
	Rundgang Landwirte	
IV.	Resümee der Kommentare	Seite 102
V.	Weiteres Vorgehen	Seite 105



Blick von der Schapfenmühle auf den Landschaftsraum des Örlinger Tals im Norden und Böfingen, 2011

I. Einführung

Was ist der dialog:grün?

Der dialog:grün ist ein öffentlicher, von der Stadt organisierter Dialog zum Thema Grün- und Freiraumplanung in der Stadt Ulm. Mit dem Ziel, die Grün- und Freiraumsituation in Ulm zu verbessern und dabei auch zu neuen Wegen der Realisierung von "Grün in der Stadt" zu kommen, versteht sich der dialog:grün als eine offene Plattform. Die Freiraumpotenziale der Stadt Ulm sollen durch einen bürgerschaftlichen Prozess aktiviert, Defizite in der Grünausstattung der Stadt erkannt und abgebaut werden

Zu diesem Dialog gehört der Fachbeirat dialog:grün, welcher mehrmals jährlich zusammenkommt und aus privaten und öffentlichen Planern besteht. Die bisherigen durchgeführten Projekte, wie der "Ulmer Donau Dialog", die "Stadtgärten" aber auch kleine Maßnahmen wie die "Donausitzstufen", sind in diesem Gremium in ehrenamtlicher Arbeit entstanden und werden kontinuierlich fortgeführt.

Angesichts des Jubiläums "200 Jahre Friedrichsau" und dem städtebaulichen Wettbewerb für das Wohngebiet am Safranberg stieg das öffentliche Interesse für die Freiräume in Ulm. Der Fachbeirat hat daher das Augenmerk auf die "Peripheren Parks" mit Vertiefung des Landschaftsparks Örlinger Tal gelegt, mit dem Ziel die bisherigen Programme und Maßnahmen in einem öffentlichen Prozess weiter zu konkretisieren und neue Punkte zu thematisieren.



Bachmayerkarte um 1690

... ein Spaziergang im Örlinger Tal

Brigitte Wormbs

Es war einmal weit draußen vor den Toren der Stadt Ulm, einen Sonntagsausflug weit: Das Örlinger Tal. Ob zu Fuß, zu Pferd oder mit der Kutsche, schon der Weg dahin gehörte zum damaligen Freizeitvergnügen. Im „Freien“ von Wald und Feld suchten Städter damals wie heute Erholung vom Alltag ihrer Arbeitswelt. Seine Anziehungskraft verdankte das Örlinger Tal allerdings nicht allein der Landschaft. Der Aufenthalt dort bot außer den Reizen der Natur auch kulinarische Genüsse. Als beliebtes Ziel einer Landpartie im frühen 19. Jahrhundert lockte vor allem das Örlinger Hofgut mit seinen gebratenen Göckele. Damit ist es schon lange vorbei. Das Tal hat seither tief greifende Veränderungen erfahren. Selbst seine Lage zur Stadt ist nicht mehr die alte.

Heute liegt das Örlinger Tal in Ulm.

Nachdem sich die Stadt im Lauf des vorigen Jahrhunderts nordwärts bis zur Albhochfläche ausgedehnt und ehemalige Dörfer um Ulm herum eingemeindet hat, ist das Tal umringt von neuen Wohnsiedlungen, die ihren Namen mit den alten Ortskernen teilen: Böfingen im Osten, Jungingen im Norden, Lehr im Westen. Hier wohnen heute mehr Ulmer als in der zur City avancierten Altstadt. Für sie liegt das Örlinger Tal nicht mehr einen Sonntagsausflug weit entfernt. Es gehört zum Alltag vor ihrer Haustür. Und warum sollte, was Alltag, was alle Tage ist, weniger Interesse finden als ferne Reiseziele?

Auch den Bewohnern der Altstadt bietet das Örlinger Tal immer noch günstige Gelegenheit zur „Naherholung“, wie man den sonntäglichen oder feierabendlichen Aufenthalt im benachbarten „Freien“ heute nennt.

Folgen wir dem Örlinger-Tal-Weg, der von der Stuttgarter Straße ins Tal hineinführt, unter der Eisenbahn hindurch, die gewissermaßen das Eingangstor

zum Tal bildet und es als eine Art Korridor von Anfang bis Ende durchzieht, augenfälligstes landschaftsprägendes Resultat politischer Entscheidungen. Vorbei am bisherigen Krankenhaus, künftig Kern eines neuen Wohngebiets, das den Ring der Anwohner um das Tal im Süden schließt, führt der Weg zwischen Michelsberg und Safranberg durch eine Übergangszone in Auflösung begriffener Kleingärten. Noch behaupten sich darin vereinzelte private Idyllen und Provisorien. Doch die Tage der Hütten, Regentonnen, Gemüsebeete, Komposthaufen und Zäune hier am Weg sind gezählt. Etwas ist im Gang. Diese Gegend, lange Zeit von so manchem Ulmer als eine Art Hinterhof betrachtet und behandelt, wandelt sich zum aufgeräumten Entree eines ausgedehnten öffentlichen Erholungsraums. Zweihundert Jahre nach der „Errichtung des neuen Spaziergangs, welchen sie unter dem Namen Friedrichsau“ anlegten, betreten die Ulmer im Örlinger Tal jedoch kein dem Freizeitvergnügen allein vorbehaltenes Refugium nach Art herkömmlicher Stadtparks. Was hier unter veränderten gesellschaftlichen Umständen wieder zur Erholung einlädt, ist ein alt-neues, alltäglich und unterschiedlich genutztes Terrain, vielschichtig und weitläufig, vertraut und fremd zugleich; je nachdem, unter welchem Blickwinkel man Zugang dazu findet. Entlang gewohnter und neu angelegter Wege gibt eine Vielzahl von unauffälligen oder offensichtlichen Merkmalen und Wahrzeichen Anhaltspunkte zur räumlichen und zeitlichen Orientierung in dieser Landschaft.

An einer Biegung des Örlinger-Tal-Wegs kommt hinter Schwarzkiefern oben am östlichen Hang der Örlinger Turm in den Blick. Assoziationen an Staffagearchitektur im klassischen Landschaftspark drängen sich auf. Aber Ruinensentimentalität ist hier fehl am Platz. Das wuchtige Bauwerk mit seinen tief eingeschnittenen, schräg abwärts auf die Bahntrasse gerichteten Schießscharten markiert gewissermaßen einen Dreh- und Angelpunkt sowohl in der Topographie

als auch in der Geschichte des Örlinger Tals.

Als Außenfort der Bundesfestung, die zur gleichen Zeit geplant wurde wie der Eisenbahnbau, sollte der Turm die 1850 eröffnete Ostbahn von Stuttgart nach Ulm vor feindlichen Angriffen schützen. Zur Verteidigung jedoch nie gebraucht, beherbergte er wechselnde Bewohner. Bis heute signalisiert er die Verkoppelung von militärischen und zivilen Zwecken, von Festung und Mobilität nicht nur an dieser Engstelle, wo die Eisenbahn das Örlinger Tal wiederum quert, um seinem Verlauf dann nordwärts zu folgen.

Am Kreuzungspunkt von Straße und Bahn öffnet sich ein enger, warnend rot-weiß umrandeter Tunnel aus der Frühzeit der Eisenbahn. Er führt unter ihr hindurch zu einer Art Enklave im Stadtgefüge: ein paar jenseits der Bahn zu beiden Seiten der Straße aufgereihete Siedlungshäuser, „Heimat einer kleinen Gemeinde netter Menschen“, für die das Örlinger Tal – wie sie per Facebook mitteilen – „der schönste Ort der Welt“ ist.

Dem Weg nach Norden kommt ein spärlich rinnender Bach entgegen, der sich bei starkem Regen von Zeit zu Zeit wieder mit Wasser füllt. Überhaupt das Wasser im Örlinger Tal – mal herrscht hier Mangel, mal Überfluss, auf den hier und da im Talgrund angelegte Regenrückhaltebecken verweisen.

Ein paar in Reih und Glied stehende Bäume am Straßenrand sind vielleicht als Reste einer Allee noch Zeugen des einstigen Fahrverkehrs und Gütertransports zwischen Ulm und Örlingen. Heute teilen sich auf der Talsohle unterhalb der Eisenbahn Fußgänger und Radfahrer die Passage durch diese Partie des Tals. Über der schmalen Straße schließen sich die Baumkronen des rechts und links hangansteigenden Waldes zusammen. Im Schatten des Örlinger Hölzles gedeihen noch selten gewordene Pflanzenarten wie Türkenbund, Eisenhut und Waldvögelein.

Das Tal weitet sich wieder am Ausgang des Waldes. Wo früher einmal das Örlinger Hofgut mit Bratgöckele-Duft die Sonntagsausflügler empfing, verbreitet heute der Reiterhof Stallgeruch. Pferde weiden neben der Streuobstwiese. Hürden und Tribüne stehen für das alljährliche Turnier bereit.

Vorbei an einem backsteingemauerten Arbeiterhaus aus der Zeit um die vorletzte Jahrhundertwende, wiederum unter der Eisenbahn hindurch, ein Stück weit ihrer Trasse südwärts folgend, führt der Weg zum Buchbrunnen. Vor der Quelle im Schatten von Gebüsch lädt eine Bank – wie könnte es anders sein - zum Verweilen angesichts malerisch schöner Landschaft ein. Der Blick schweift über offene, sanft geschwungene Wiesenflächen und verstreute Gehölzgruppen ins Tal und zu den gelb aufleuchtenden Feldern oben am Horizont. Eine idyllische Szenerie. Doch die Harmonie ist nicht ungebrochen.

Das Quellwasser läuft aus dem Auffangbecken und den Schaftränken talwärts weiter in einem Kanal durch die Schutthalde, über die Gras gewachsen ist. Das anmutig modellierte Gelände und sein Bewuchs mit heimischen Pflanzenarten lassen vergrabene Altlasten fast vergessen. Im Gebüsch oberhalb der Quelle versteckt sich das Backsteingemäuer einer Pumpstation aus der Zeit des Ersten Weltkriegs.

Als man zu Beginn des vorigen Jahrhunderts die Landschaft um Ulm herum als militärisches Operationsfeld anvisierte, entstanden auch auf den Höhen um das Örlinger Tal Beobachtungsstände, Munitions-, Wacht-, Verband- und Untertreträume, als Erdwerke oder Betonbauten angelegt. Armierungsbauwerke in der vordersten Abwehrlinie, die vor militärischen Angriffen schützen sollten. Im Krieg nicht gebraucht, unterlagen sie schließlich der zivilen Eroberung des Terrains. Manch ein Stück Schützengraben, das eine oder andere Relikt eines Infanteriestützpunkts ist unter vorrückenden Wohnhäusern, Verkehrs- und Gewerbebauten verschwunden.

Von der westlichen Höhe über dem Tal zeigt sich die Landschaft in jeder Hinsicht als ein weites Feld, das von ganz unterschiedlichen Interessen geleitete Blicke auf sich zieht. Je nachdem, wo man sich befindet, gilt die Landschaft noch als Landschaft oder schon nicht mehr so recht.

Wo das angrenzende Gewerbegebiet im Westen und das neue Wohngebiet im Norden in jüngster Zeit hangabwärts vorgerückt sind, ist es jedenfalls vorbei mit dem öffentlich zugänglichen Erholungsraum Örlinger Tal. Was vom Tal übrig geblieben ist, bietet jedoch bislang immer noch viel Spielraum für sinnliche Erfahrungen, für Bewegung und Augenweide, auch wenn die Landwirtschaft hier der Bewegungsfreiheit Grenzen setzt und Rücksicht auf ihre Arbeitswelt erfordert. Auch die so genannte „freie“ Landschaft ist ja nicht frei von Konflikten und Kompromissen. Sie fordert dazu heraus, ihre Beschaffenheit auch außerhalb der eigenen Interessensphäre wahrzunehmen.

Funktionelle Merkmale charakterisieren diesen Landstrich am westlichen Hang des Tals: Ein Netzwerk von Ländereien, Äckern, die von modernen Maschinen bearbeitet werden können, durch geschotterte oder asphaltierte Feldwege erschlossen, von Wildwuchs weitgehend entblößt und von manchen einst hier heimischen Tier- und Pflanzenarten verlassen. Geblieben ist hier oben jedoch die Weite des Horizonts. Sie bringt bei aller vorherrschenden Nützlichkeit eine unveräußerliche ästhetische Dimension in die nüchterne Agrarlandschaft. Weithin sichtbar ragt der Silobau der Schapfenmühle wie ein Leuchtturm über das Getreidemeer, als sollte er den Erntefahren die Richtung weisen.

Bauern, Wanderern, Spaziergängern mit und ohne Hund, Radlern, Reitern, Joggern – allen zeigt sich im Süden, umrahmt von den Hängen des Tals, der Münsterturm, das Wahrzeichen Ulms. Wie ein Ausrufezeichen erscheint es über

der Landschaft, die Generationen von mehr oder weniger einflussreichen Beteiligten hervorgebracht und immer wieder verändert haben. Auf das Wie der Veränderungen kommt es an. Auch auf Eigenart und Zusammenspiel unterschiedlich ausgestatteter Räume.

Ganz anders erfahrbar als zwischen den Häusern der Stadt ist hier draußen natürlich der Wechsel der Jahreszeiten. Im Herbst und Winter fegt heftiger Wind ungebremst über die kahlen Feldfluren; kaum ein Baum, ein Strauch hält ihn davon ab, die ausgetrocknete Ackerkrume vor sich her zu treiben. Im Interesse von Naturschutz und Landschaftsökologie stellenweise neu angepflanzte Hecken leisten erste Hilfe für Tiere und Pflanzen, bieten Deckung und Nistplätze für die Vogelwelt.

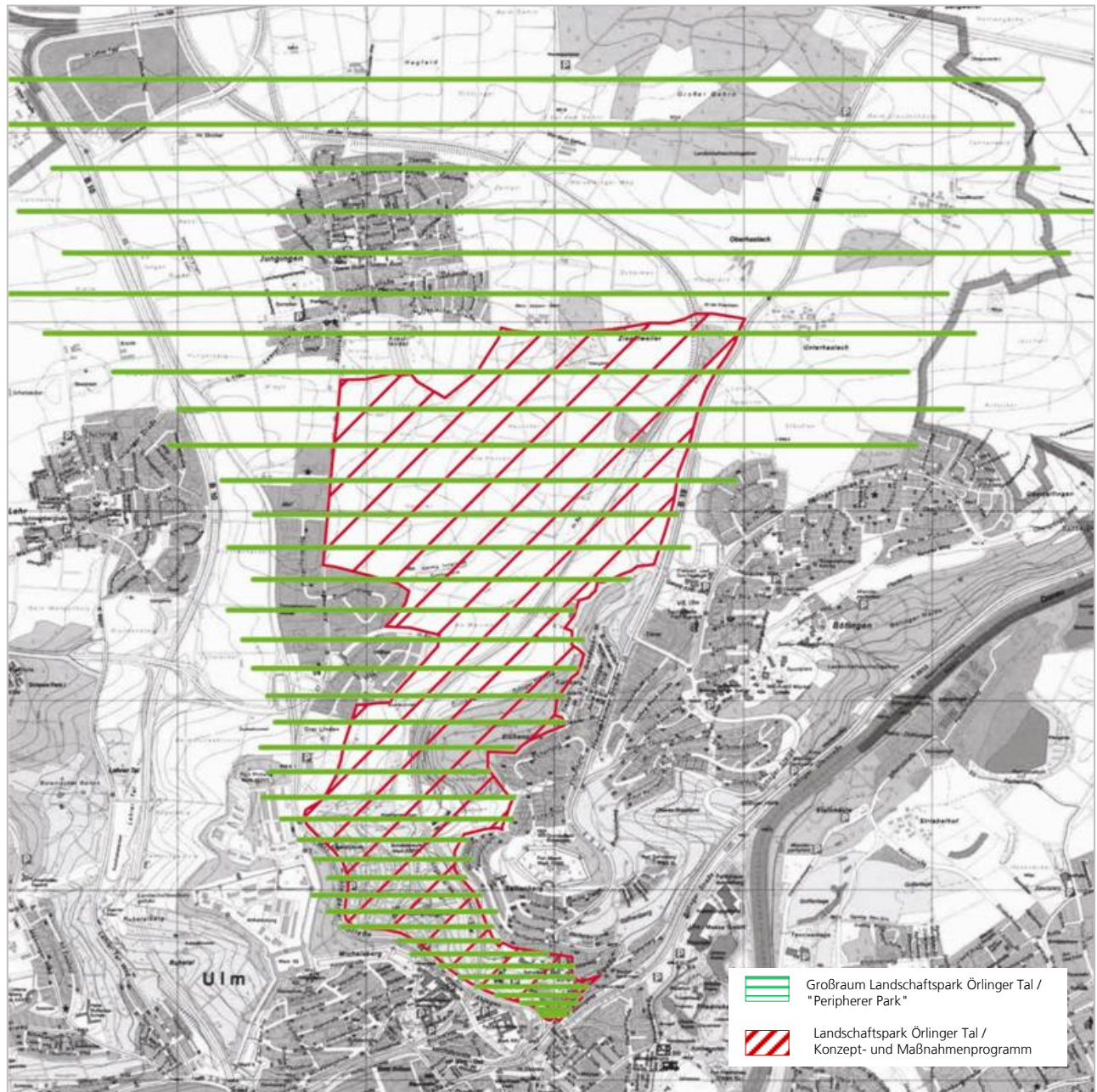
Eine Lerche steigt auf, ein roter Milan segelt hoch über dem Tal, Mäuse huschen durch die Ackerfurchen. Schmetterlinge, Käfer, Würmer lassen sich hier, anders als im Fernsehen, ganz ohne Begleitmusik aus nächster Nähe beobachten.

Unter der lebenden Tier- und Pflanzenwelt im Boden verborgen Überreste längst ausgestorbener Arten aus der Zeit, als die Gegend des heutigen Örlinger Tals noch mit dem Mittelmeer in Verbindung stand. Stacheln von Seeigeln aus dem Jurameer fand der Theologe und Geologe Theodor Engel, Pionier naturkundlicher Wanderungen auf der Alb, vor mehr als hundert Jahren in diesem Tal.

Ein stilles Tal ist es schon lange nicht mehr, zumindest nicht immer und überall. Lauter als das regelmäßig für eine Weile unterbrochene Geräusch der Eisenbahn durchschneidet die noch kaum durch Bewuchs abgeschirmte Autostraße mit ihrem unaufhörlichen Verkehrslärm das Tal räumlich und akustisch. Das langgezogene Fragezeichen ihrer nackten Kurven fordert eine konstruktiv-praktische Antwort heraus. Unterdessen behauptet sich selbst da, wo Mobilität

derart unverblümt mit Veränderungen und Zumutungen konfrontiert, noch beharrlich ein so vertrauter Träger hiesiger Traditionen wie die Schafherde, die gemächlich zwischen Bahn und Straße grast.

An der nordöstlichen Talflanke, wo sich beide Verkehrsstrassen kreuzen, schwingt die Nordtangente in weitem Bogen über die Eisenbahn. Von der Höhe der Brücke bietet sich noch einmal eindrucksvolle Aussicht auf das Örlinger Tal, das als offener, öffentlicher Raum mit seiner Vielfalt von Natur, Kultur und Geschichte für das gegenwärtige und künftige Leben in Ulm unersetzlich ist.



Landschaftspark Örlinger Tal; ein "Peripherer Park" in Ulm

II. "Periphere Parks" / Landschaftspark Örlinger Tal

Es geht im Konzept "Periphere Parks" darum, die landschaftliche Situation und Umgebung Ulms als etwas für die Standortqualität und Entwicklung der Stadt besonders Wertvolles ins Blickfeld zu rücken und entsprechend zu behandeln.

Es geht also um die Erhaltung und Gestaltung öffentlicher Freiräume an der Peripherie, ihre Vernetzung miteinander, ihre Verbindung mit den innerstädtischen Freiräumen und den Landschaftsräumen außerhalb der Stadt.

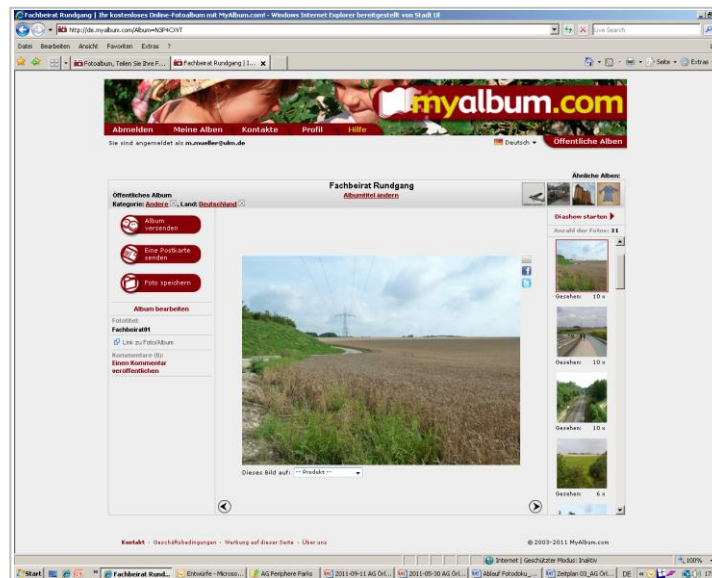
Da im Norden des Ulmer Stadtgebiets zurzeit in größerem Maße bauliche Entwicklung stattfindet, erscheint die Erhaltung von Freiräumen zur Naherholung hier besonders vordringlich. Mit dem anvisierten "Landschaftspark Örlinger Tal" (siehe Karten) wird ein lokaler Schwerpunkt im städtischen und regionalen Zusammenhang des Konzepts "Periphere Parks" gesetzt.

Die Aufwertung des Örlinger Tals zum "Park" bedeutet keineswegs den Ausschluss wirtschaftlicher Nutzung. Es geht nicht um eine Gestaltung nach Art herkömmlicher Landschaftsparks, sondern um die Wahrnehmung, Wertschätzung und pflegliche Behandlung der vorhandenen landschaftlichen Qualitäten. Notwendige oder wünschenswerte Veränderungen und Ergänzungen sollen mit bisherigen und künftigen Nutzern kommuniziert und entwickelt werden.

Deshalb geht es zunächst darum, durch Einbeziehen der Ulmer Bürger in die Erkundung und Darstellung des Örlinger Tals öffentliches Interesse an diesem Landschaftsraum zu fördern und eine koordinierte Meinungsbildung zu erreichen.



Ablauf der Fotodokumentation



Kommentierung der Rundgänge und Fotos im Internet

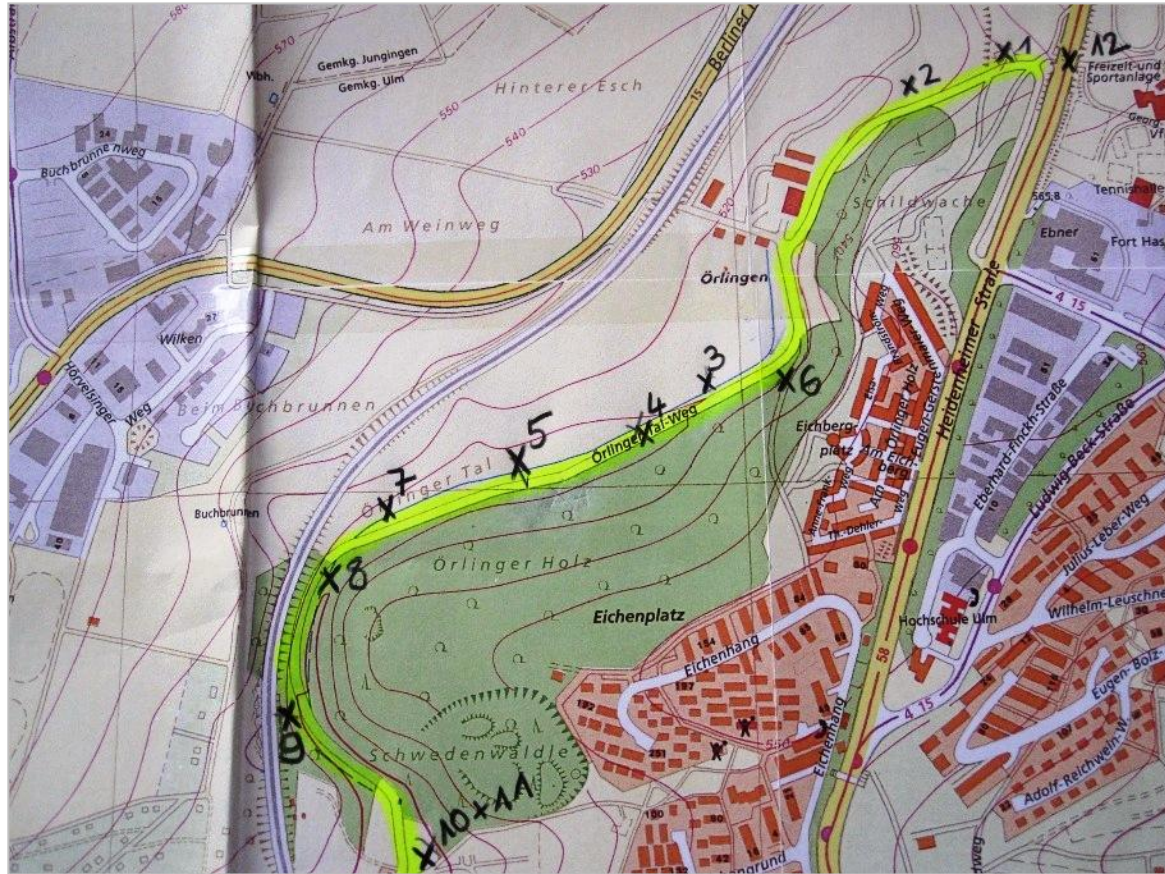
III. Rundgänge und Ergebnisse

In einem ersten Schritt wurden verschiedene, unmittelbar an der Landschaft im Örlinger Tal agierende oder interessierte Personen und Gruppen zu Rundgängen in diesem Gebiet aufgefordert und gebeten. Zu den Gruppen zählten Landwirte, der BUND Ulm, die Regionalen Planungsgruppen Böfingen und Mitte-Ost sowie der Fachbeirat dialog:grün.

Um keine zu ähnlichen Rundgänge zu erhalten, wurden die Routen unter den Beteiligten vorab grob abgesteckt. Für die Fotoaufnahmen gab es keine Vorgaben zum Thema und die Standorte konnten frei gewählt werden.

Die aufgenommenen Bilder wurden anschließend in Form eines Internet-Fotoalbums öffentlich gemacht und konnten von allen Beteiligten untereinander kommentiert werden.

Die folgenden Seiten zeigen alle Ergebnisse und Kommentare der Rundgänge, welche bewusst nicht korrigiert bzw. ausgewertet wurden. Ziel war es, die verschiedenen Meinungen und Herangehensweise aufzuzeigen.



Rundgang Klasse 1 / 2 b der Eduard-Mörke-Grundschule mit RPG Böfingen



Rundgang Klasse 1 / 2 b
der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Bild 01

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:44

Was soll das?

ASGS
29.11.2011, 16:07

Ist der Zaun wirklich erforderlich?
Ohne wäre es besser

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt.)



Bild 02

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:45

ASGS
29.11.2011, 16:08

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:24

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 17:31

Rundgang Klasse 1 / 2 b

der Eduard-Mörke-Grundschule mit RPG Böfingen

Darf man die Äpfel essen?

Mundraub ist nicht strafbar. Vielleicht kann man auf der gesamten Gemarkung Bäume kennzeichnen, wo Pflücken ausdrücklich erlaubt ist

Schön, dass unsere Kinder noch danach fragen, ob man die Äpfel essen darf. Sie wissen also noch, dass man kann.

Große Streuobstwiesen prägen die Landschaft, sind Lebensräume zahlreicher Tierarten und Teil unseres kulturellen Erbes. Sie sind unbedingt schützenswert und, wie gesehen, werden ihre Früchte nachgefragt.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Klasse 1 / 2 b
der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Bild 03

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:46

Da fehlt was zum Klettern.

ASGS
29.11.2011, 16:09

Viele junge Eschen sind krank, vermutlich Eschentriebsterben verursacht durch Pilzbefall. In den Wasserrückhalteflächen könnte ein Teil der befallenen Bäume auch ohne Ersatzpflanzung beseitigt werden, damit die Wiesenflächen stärker besonnt werden

E. Mangold
07.12.2011, 09:49

ein Blick, der neugierig macht auf die sich hinter den Bäumen öffnende Landschaft

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:26

Bespielbare Landschaft. Oben, unten, hinten, vorne. Man kann etwas entdecken.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 04

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:46

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:48

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:28

Rundgang Klasse 1 / 2 b

der Eduard-Mörke-Grundschule mit RPG Böfingen

Ich wär fast hingefallen.

Wegeschaden sollte behoben werden.

Müssen denn alle Wege völlig sicher, glatt, gleichförmig und ebenso langweilig sein?



Rundgang Klasse 1 / 2 b
der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Bild 05

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:46

Hier könnte ein Naturtheater stehen. Oder ein Streichelzoo.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:29

Stimmt, hier könnte ein Naturtheater stehen. die Kulisse ist schon da.

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 17:34

Hier besteht bereits ein Naturtheater mit jahreszeitlich wechselndem Programm.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt.)



Bild 06

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:47

ASGS
29.11.2011, 16:09

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:30

Rundgang Klasse 1 / 2 b

der Eduard-Mörke-Grundschule mit RPG Böfingen

Man kommt gar nicht zu der Bank hoch, wenn man zum Beispiel alt ist.

An der Bank vorbei führt ein Trampelpfad in den Wald dahinter. Eine Erschließung vom Weg unterhalb erscheint sinnvoll.

Man darf auch mal durch die Wiese laufen.



Rundgang Klasse 1 / 2 b
der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Bild 07

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:47

Wo geht's da hin? Da fehlt ein Schild.

ASGS
29.11.2011, 16:10

Der Weg führt an die Bahnlinie und im Schwenk zurück auf den Örlinger Weg

tr
23.01.2012, 09:26

so einen wegverlauf findet man eigentlich nur auf der ALB - wo gehts hin - egal einfach mal um die ecke schauen.....

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 08

Rundgang Klasse 1 / 2 b

der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:48

Da kommt man gar nicht rüber.

ASGS
29.11.2011, 16:10

Wahrscheinlich ein Pegelhäuschen von Örlinger Bach. Wie hoch kann das Wasser steigen? Hier ist vielleicht eine erklärende Tafel sinnvoll.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:32

Man kommt rüber, der Sprayer war schon da. Kann sein, dass man dabei nasse Füße bekommt - auch ein Naturerlebnis.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Klasse 1 / 2 b
der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Bild 09

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:48

Da fehlt Wasser.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:33

Vielleicht war das Wasser schon mal da und kommt auch wieder. Ein Grund den Ort öfter aufzusuchen.

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 17:47

Sichtbares Wasser an der einen oder anderen Stelle wäre eine Bereicherung. Vielleicht kann mit einer Abdichtung stellenweise nachgeholfen werden.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 10

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:48

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:35

Hannes Baron/Gabi
Stich
11.02.2012, 17:54

Rundgang Klasse 1 / 2 b

der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Der See ist ja verschmutzt.

Wirklich verschmutzt oder nur stark mit Algen bewachsen, die nicht in unsere Wunschvorstellung passen.

Hier sammelt sich das Regenwasser über dichtem Grund, bildet einen Teich und Lebensraum für besondere Pflanzen und Tiere.
Müll hat hier nichts zu suchen!

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Klasse 1 / 2 b
der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Bild 11

Klasse 1 / 2 b
15.08.2011, 16:49

Hier könnte ein Grünes Klassenzimmer stehen, wie im Botanischen Garten. Und ein Grillplatz/
Picknickplatz.

ASGS
29.11.2011, 16:12

Hier gibt es eine schöne, magere Wiese mit den typischen Pflanzen wie Salbei und Oreganum, ein
gefährdeter und seltener Lebensraum, nicht nur für Tiere und Pflanzen sondern auch für den
Menschen wichtig.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:36

Das grüne Klassenzimmer ist ja schon da. Ein Picknickplatz könnte es zerstören

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt.)



Bild 12

Rundgang Klasse 1 / 2 b

der Eduard-Mörike-Grundschule mit RPG Böfingen

Klasse 1 / 2 b
26.08.2011, 10:07

Können wir da auch mal was malen?

ASGS
29.11.2011, 16:12

Gerade diese Unterführung hat eine Funktion als „Tor in die Landschaft“ von Böfingen aus.

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:47

Hat mit dem Landschaftspark Örlinger Tal nichts zu tun.

tr
12.01.2012, 19:38

die natur erobert sich auch hier ihren lebensraum zurück - grüne farbe dringt von oben und unten in das werk ein.....

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:39

An so einer Stell darf man schon mal malen.

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 17:57

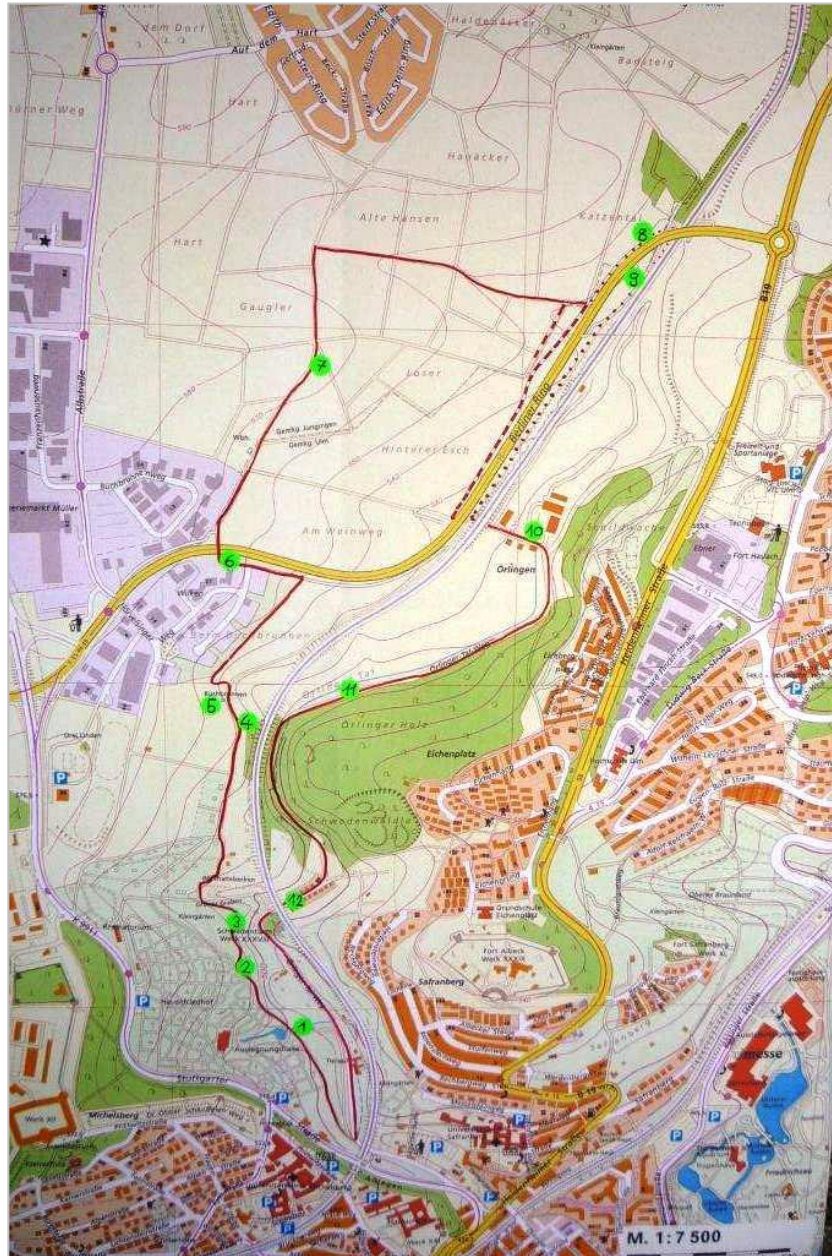
Kunstvoll und ein Blickfang. Nur wer gut malen kann darf weitermachen.

Klasse 1/2b
15.08.2011, 16:52

Anmerkungen der Klasse 1 / 2 b der Eduard-Mörrike-Grundschule mit RPG Böfingen

Allgemeine Beobachtungen und Anmerkungen der Kinder:

- zu wenig Bänke
- es könnten Infotafeln zu den Bäumen und Pflanzen aufgestellt werden
- es fahren zu viele Autos
- es fehlt ein extra Fahrradstreifen



Rundgang BUND



Rundgang BUND

Bild 01

BUND
15.08.2011, 16:54

Neu gestalteter Bachlauf vom Friedhof ins Örlinger Tal

ASGS
29.11.2011, 16:16

Flächen durch Pflege als Wiese offenhalten. Die Pflanzenartenzusammensetzung wird sich im Laufe der Zeit verändern und an den Standort anpassen

E. Mangold
07.12.2011, 09:03

Anregung für Augen und Ohren am Wegesrand

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:12

in Ordnung, gelungene Maßnahme zur Verbesserung der Ökologie

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:46

Einer von vielen kleinen Schritten zur peripheren Park als Erholungsraum, oder ist das schon gar nicht mehr peripher sondern eher "Stadtspark"?



Bild 02

BUND
15.08.2011, 16:54

ASGS
29.11.2011, 16:16

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:14

Gabi Stich /
Hannes Baron
11.02.2012, 16:10

Rundgang BUND

Blick von neuem Aussichtspunkt auf den Safranberg

Aussicht muss langfristig durch entsprechende Pflege freigehalten werden

Akzeptiert

Ein Höhenweg auf der gegenüberliegenden Seite würde noch mehr beeindruckende Ausblicke liefern.



Rundgang BUND

Bild 03

BUND
15.08.2011, 16:55

„Märklin-Blick“ von zweitem Aussichtspunkt auf Bahn und Örlinger Tal

ASGS
29.11.2011, 16:16

Gut gemacht!

E. Mangold
07.12.2011, 09:06

Bahn einmal anders erlebt

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:26

schöne Aussicht

Hannes Baron
11.02.2012, 16:12

Erstaunlich, wie wenig die Züge stören.



Bild 04

BUND
15.08.2011, 16:58

E. Mangold
07.12.2011, 09:07

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:36

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:42

Rundgang BUND

Blick vom Buchbrunnen aufs Örlinger Tal nach Norden

Bahntrasse wirkt nicht als Störfaktor

schön fotografierter Einzelaspekt, aber keine Aussage zur Gesamtsituation des Örlinger Tals

Was wäre das Örlinger Tal ohne die Bahnlinie. Damals massiver Eingriff, heute Fotoobjekt mit positiver Aussage



Rundgang BUND

Bild 05

BUND
15.08.2011, 16:58

Wasserbecken an der Buchbrunnenquelle

E. Mangold
07.12.2011, 09:09

Interessanter Blick auf die abwechslungsreiche Topographie und den Wechsel zwischen offenen und bewachsenen Flächen

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:36

schön fotografierter Einzelaspekt, aber keine Aussage zur Gesamtsituation des Örlinger Tals

tr
23.01.2012, 09:29

wenn das wasser nun auch noch den berg oberlächlich dem tal zustreben könnte wäre es ein traum.
nicht unmöglich trotz altlast!

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 16:16

Ein Quellbereich mit Sitzplatz, soweit so gut. aber im Detail erheblich verbesserungsbedürftig!



Bild 06

BUND
15.08.2011, 16:59

ASGS
29.11.2011, 16:17

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:38

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:40

Rundgang BUND

hässlich gestalteter Parkplatz am Gewerbegebiet Hörvelsinger Weg – sollte eingegrünt werden!

Gewerbegebiet mit toller Aussicht in schönster landschaftlicher Lage. Die Flächen werden in absehbarer Zeit bebaut sein.

Hier ist die akute Bedrohung des Örlinger Tals sichtbar

planlos, lieblos, einfach nur verbrauchend



Rundgang BUND

Bild 07

BUND
15.08.2011, 16:59

Blick vom Aussichtspunkt Loser aufs Münster / auf die Alpen

ASGS
29.11.2011, 16:18

Die neugepflanzten Gehölze werden bald so groß sein, dass man keine Aussicht mehr auf das Münster haben wird.

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:43

Hier ist die akute Bedrohung des Örlinger Tals sichtbar durch eine mögliche weitere Bebauung.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:39

Bester Aussichtspunkt im Örlinger Tal. Die Bebauung am Hörvelsinger Weg darf sich keinesfalls noch weiter nach Osten ausweiten

Hannes Baron/Gabi
Stich
11.02.2012, 16:19

Einer der schönsten Ausblicke auf Ulm.



Bild 08

BUND
15.08.2011, 16:59

ASGS
29.11.2011, 16:19

E. Mangold
07.12.2011, 09:12

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:46

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:36

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 16:29

Rundgang BUND

mediterranes Ambiente unter der Nordtangente

Schafe und Ziegen in Kombination als perfekte Landschaftspfleger: wo kann man so umweltverträglich erzeugtes Fleisch kaufen?

überraschend, wie unterschiedlich dieser Raum genutzt wird

Deutlicher Eingriff des Menschen in die Landschaft hier anschaulich erkennbar.

Jede Veränderung hat auch ihre unverhofft interessanten und guten Seiten.

Unerwartet schöner Anblick: Weidetiere unter der Schatten spendenden Brücke.



Rundgang BUND

Bild 09

BUND
15.08.2011, 17:00

Kein Weg nirgends zwischen Nordtangente und Bahn

ASGS
29.11.2011, 16:19

Stimmt, da fehlt ein Weg!

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:50

Muss da unbedingt ein Weg sein? Wir sind gegen einen Weg.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:34

Beispielhafter Gehölzsaum, wertvoll für den Artenschutz und auch noch schön. Wenn Weg, dann nicht zu Lasten des Saumes.



Bild 10

BUND
15.08.2011, 17:00

ASGS
29.11.2011, 16:19

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:57

Rundgang BUND

Reiterhof im Örlinger Hof

Weil Pferde Raufutter gut vertragen (im Gegensatz zu Hochleistungs-Milchkühen) gibt es im Örlinger Tal noch Verwendung für das Heu blütenreicher Wiesen

Landwirtschaftliche Nutzung akzeptiert



Rundgang BUND

Bild 11

BUND
15.08.2011, 17:01

Steinmauern für Regenwasser-Rückhaltebecken im Örlinger Tal

ASGS
29.11.2011, 16:20

Landschaftselement mit Mehrwert: auch Tiere finden hier neuen Lebensraum

E. Mangold
07.12.2011, 09:15

nicht nur ein technisches Bauwerk, auch optisch ansprechend

RPG Böfingen
10.01.2012, 14:59

In Ordnung, gelungene Maßnahme zur Verbesserung der Ökologie.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:32

"Sommersehnsucht" im Januar, wirkt fast Mediterran

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 16:33

Als Fotoimpression geht's durch, als Gesamtensemble doch sehr landschaftsfremd.



Bild 12

BUND
15.08.2011, 17:01

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:02

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:30

Rundgang BUND

Bahnunterführung mit neuer Lärmschutzwand

Es gibt wahrscheinlich schönere Lärmschutzwände.

Beklemmende Gefühle bei der Passage des engen Tunnels, befreiende beim Verlassen. die Lärmschutzwand wirkt störend und schiebt das Bauwerk Bahndamm, an das wir uns längst gewöhnt haben, wieder als Fremdkörper ins Blickfeld



Blick vom Buchbrunnen auf das Örlinger Tal nach Norden



Rundgang RPG Böttingen



Rundgang RPG Böfingen

Bild 01

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 02

RPG Böfingen
10.01.2012, 16:17

Rundgang RPG Böfingen

Beispiel für einen totgespritzten Wegrand. Wegrandverbreiterung für die Entwicklung von vielfältigem Pflanzenbewuchs wäre wünschenswert.



Rundgang RPG Böfingen

Bild 03

ASGS
29.11.2011, 16:21

Ulmer Münsterturm als Blickfang

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)

Anmerkungen der RPG Böfingen

RPG-Böfingen
10.01.2012, 16:23

Die RPG-Böfingen hat am 24.11.2011 folgenden Brief an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau Umwelt geschickt:

Sehr geehrter Herr Müller,

wir begrüßen Ihre Bemühungen, das Örlinger Tal als Landschaftspark auszuweisen und plädieren dafür, den jetzigen Zustand beizubehalten und so wenig Eingriffe wie möglich vorzunehmen. Bei der Aufwertung des Örlinger Tals zum Landschaftspark geht es ja - im Sinne des Konzepts "Periphere Parks" - vor allem um die Wertschätzung und entsprechend pflegliche Behandlung vorhandener landschaftlicher Qualitäten und Besonderheiten, darüber hinaus um behutsame Veränderungen und Ergänzungen. Deshalb von unserer Seite nur einige wenige Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die am Wohngebiet Örlinger Tal beginnen. Für den Bereich Tierheim bis zum Wohngebiet liegen unseres Wissens bereits Renaturierungspläne vor, die hinter dem Tierheim begonnen wurden.

1. Die Bank auf dem Hang im oberen Drittel muss mit einem Zugang versehen werden (einige Platten würden genügen).
2. Das mit Graffiti verunstaltete Häuschen im unteren Drittel soll in einen optisch ansprechenden Zustand versetzt werden.
4. Die vorhandene Bank im Mittelbereich sollte gestrichen werden - sie lädt im jetzigen Zustand nicht zum Verweilen ein.
5. Weitere Sitzbänke im gesamten Örlinger Tal-Bereich halten wir nicht für sinnvoll. Nach zahlreichen Begehungen haben wir festgestellt, dass kaum Spaziergänger unterwegs sind. Der Weg wird hauptsächlich von Radfahrern frequentiert - wäre aber auch für Walker und Jogger interessant, die keine Bänke benötigen.

6. Desweiteren verweisen wir auf die beiden durchgeführten Rundgänge (siehe Internet).

Wir hoffen, dass Sie unsere Vorschläge zur Kenntnis nehmen und fänden es gut, wenn Sie und Frau Leinmüller mit unserem Vorsitzenden Hans Grünbeck eine Begehung bzw. eine Befahrung vornehmen würden.

Im Anschluss daran bitten wir Sie, unsere Vorstellungen den Gemeinderatsfraktionen zu übermitteln.

Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Nina Leinmüller Fritz Krien Hans Grünbeck

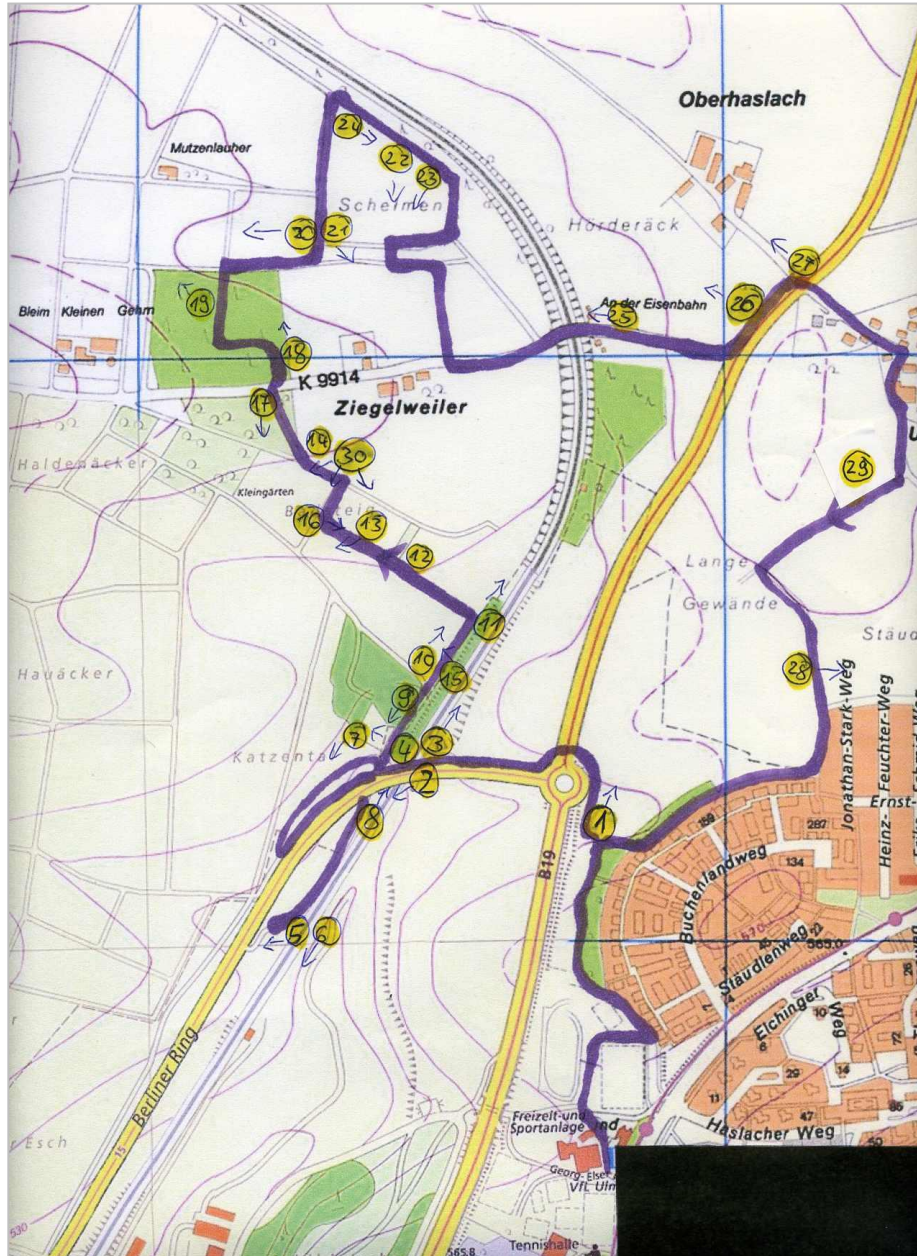
Zudem hat die RPG folgendes Anliegen:

Die RPG-Böfingen (Arbeitskreis Bau, Verkehr und Umwelt) plädiert für eine genaue Definition der Grenzen des Landschaftsparks Örlinger Tal und ihrer verbindlichen Festlegung. Dabei sollten sich die Grenzen an den topografischen Geländeformen und Gegebenheiten und nicht an den Straßenverläufen orientieren. Angesichts der bisherigen baulichen Entwicklung im Umfeld ist eine Schärfung des Bewusstseins der breiten Bevölkerung für die Bedeutung des Örlinger Tales als Freiraum, Naherholungsgebiet und nicht zuletzt als Qualitätsmerkmal des Standorts Ulm unseres Erachtens dringend notwendig.

Sonstiger Kommentar

Ulrike... 12.02.2012,
20:32

Neue Baugebiete in Junginen und Lehr werden ausgewiesen. In Böfingen wird die katastrophale städtebauliche Fehlplanung des Wohngebiets „Am Lettenwald“ , spöttisch als [REDACTED] (Anmerkung der Redaktion: Wegen Verunglimpfung geschwärzt) zu bezeichnen, in Angriff genommen. Jetzt, wo der Landschaftsfraß im Ulmer Norden immer deutlicher wird und die Freiräume akut befreht sind, ist der Zeitpunkt da, einen richtigen und für die Qualität Ulms wichtigen Schritt in die Zukunft zu tun. Ein Landschaftspark Örlinger Tal und noch viel wichtiger, ein Großraum Landschaftspark Örlinger Tal mit definierten Grenzen muß geschaffen werden. Dies wäre ein echter Gewinn für den stadt- und lärmgeplagten Bürger, als auch für die Landwirte, die so weiterhin eine stadtnahe Landwirtschaft betreiben können.



Rundgang Fachbeirat dialog:grün



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 01

ASGS
29.11.2011, 15:50

Ortsausgang Böfingen, unmittelbarer „Eintritt“ auf die Hochebene der Ulmer Alb, Deutlicher Kontrast im Erlebnis von gebauter Umgebung und offener Weite

hannes baron
30.11.2011, 18:17

Hochfläche östlich des Örlinger Tals, geprägt durch großflächigen Getreideanbau. Kaum Differenzierungen durch Gehölze, geringe Raumwirksamkeit und dadurch monoton in der Wirkung. Dominante Überlandleitung prägt den Abschnitt zusätzlich technisch.

gabi stich
30.11.2011, 19:25

Weite landwirtschaftlich geprägte Landschaft im unmittelbaren Anschluss an die dicht bebaute Stadt (Böfingen). Faszinierender Eindruck des Wechselspiels zwischen städtischer Randlage und anschließend offener Landschaft mit sanft geschwungenem Relief und weiten Ausblicken.

E. Mangold
07.12.2011, 09:22

Wirkung: monoton, ausgeräumt

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:08

Wechselspiel zwischen Landwirtschaft und Energieversorgungstechnik.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:52

Charakteristische zeitgemäße Agrarlandschaft als Grundlage unserer Nahrungsmittelproduktion (und Energieversorgung). Unsere Wunschvorstellungen von ansprechender und erlebnisreicher Landschaft sind andere.



Bild 02

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

ASGS
29.11.2011, 15:51

Bahnüberführung, schöner Blick in die Landschaft, Weg eher unangenehm zu laufen, auch für Reiter und Pferde möglicherweise problematisch

hannes baron
30.11.2011, 18:19

Einfahrt der Westtangente ins Örlinger Tal durch dominante Verkehrsanlage ohne gestalterische Qualität mit Zwangspassage für Fußgänger und Radfahrer. Darüber hinaus attraktiver Ausblick übers Örlinger Tal durch spannungsvolles Relief, strukturprägende Gehölze und einem wahrnehmbaren räumlichen Abschluss.

gabi stich
30.11.2011, 19:26

Von der Tangentenbrücke über die Bahn eröffnet sich ein schöner Blick aufs westliche Örlinger Tal. Im Hintergrund das landschaftlich dominante Schapfenmühlensilo, eine von weitem erkennbare Landmarke.

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:11

Örlinger Tal im Korsett zwischen Umgehungsstraße und Industriegebiet.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:53

Felder, Äcker, Wiesen als Zwischenraum, Restraum

Nina Leinmüller
13.01.2012, 19:46

Dieser Weg ist für Radler problematisch, da oft Scherben und im Winter gefrorene Pferdeäpfel behindern. Schade, ist nämlich eine schöne Route nach Jungingen, Lehr, Dornstadt etc.



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 03

hannes baron
30.11.2011, 18:20

Bahnbegleitende Feldgehölze geben der Landschaft des Örlinger Tals eine besondere Wertigkeit.

gabi stich
30.11.2011, 19:27

Die Bahnlinie verläuft im Talboden des Örlinger Tals. Bahnbegleitende Feldgehölze sind für den Biotopverbund von hoher Bedeutung.

E. Mangold
07.12.2011, 09:25

interessant, wenn der Weg einmal so dicht an die Bahntrasse heranführt

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:14

Zustand unverändert belassen.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:54

Landschaftsprägung durch Infrastruktur



Bild 04

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

ASGS
29.11.2011, 15:52

Blick nach Jungingen auf jetzt noch unbebaute Entwicklungsflächen für Neubaugebiete. Die Bebauung wird weit in die Landschaft reichen, hier ist eine landschaftliche Einbindung besonders wichtig

hannes baron
30.11.2011, 18:21

Prägnante und weithin sichtbare Bäume/Obstbäume schaffen gute Übergänge zwischen der Junginger Ortslage und der Landschaft.

gabi stich
30.11.2011, 19:28

Ein Blick auf Jungingen von Südosten zeigt die harmonische Einbettung der Ortslage in die Landschaft.

E. Mangold
07.12.2011, 09:27

momentan vorbildliche Einbindung des Ortes in die Landschaft

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:16

Gefährdung des Örlinger Tals durch zunehmende Bebauung.



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 05

ASGS
29.11.2011, 15:53

Westlich der Bahn, Blick nach Süden, der Schotterweg führt direkt auf den Berliner Ring, keine direkte fußläufige Verbindung durchs Bachtal nach Süden möglich

hannes baron
30.11.2011, 18:22

Der zarte Ansatz einer trassenbegleitenden Straßenbaumreihe sollte entlang des weit einsehbaren Tangentenabschnitts durchgängig erfolgen.

gabi stich
30.11.2011, 19:30

Ein spannungsvoll geschwungener Weg wird unvermittelt von der Westtangente unterbrochen und verleitet den Fußgänger zur gefährlichen Querung der stark befahrenen Straße.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:57

die Bäume versprechen mehr, als man beim Näherkommen vorfinden wird.



Bild 06

ASGS
29.11.2011, 15:55

hannes baron
30.11.2011, 18:24

gabi stich
30.11.2011, 19:32

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:24

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:59

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Hier wäre ein neuer Fußweg entlang der Bahn Richtung Süden sinnvoll

Impressionen von Natur und Technik in durchaus spannungsvollem Dialog.

Ehemaliges Bahnwärterhaus und eingezäunte Schafweideflächen einsehbar, aber nicht für Spaziergänger zugänglich – der Natur vorbehalten.

Keine weiteren Eingriffe.

Spannende Perspektive. Man sollte öfter mit fotografischem Auge (verlängerte Brennweite) durch die Gegend laufen



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 07

ASGS
29.11.2011, 15:57

Weiterer Verlauf des Örlinger Tales in N/S-Richtung Brückenböschungen schlecht in die Landschaft eingebunden und zu steil, Anregung: erleichteter Zugang des Weges durch Fortführung einer vorhandenen Treppe zur Wartung des Bauwerkes nach unten

hannes baron
30.11.2011, 18:25

Ein an sich schöner Landschaftsausschnitt des oberen Örlinger Tals, dessen Harmonie durch ein wenig einfühlsames Erdbauwerk mit hervor tretendem Widerlager der Brücke und steilen Regelböschungen massiv gestört wird.

gabi stich
30.11.2011, 19:32

Wer kennt diese Stelle? Es ist der Feldweg neben der Bahn im oberen Örlinger Tal, ein schwer zu findender Weg mit schlechter Anbindung an das Wegesystem der Feldflur.

Manfred Rauh
13.01.2012, 08:59

Schade, dass sich die Einbindung von Bauwerken immer auf die Regelböschung beschränken muss.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 08

ASGS
29.11.2011, 15:57

gabi stich
30.11.2011, 19:33

E. Mangold
07.12.2011, 09:32

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:00

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Wäldchen westlich der Bahnlinie, wichtiger Baumbestand Blick nach Norden

Der Weg durch ein kleines Wäldchen mit geschlossenen Baumkronen, das Licht am Ende des Tunnels zieht einen magisch an.

Wie geht es dahinter weiter? Dies möchte man "erforschen" von diesem Standpunkt aus

Schön, dass nicht jeder Weg geradlinig verläuft

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 09

ASGS
29.11.2011, 15:57

Wäldchen westlich der Bahnlinie, Blick nach Süden

hannes baron
30.11.2011, 18:26

Ausblick durch das Landschaftstor im Norden in das tief eingeschnittene Örlinger Tal mit kontrastreichem Wechselspiel zwischen dunklem Walddach und lichter offener Landschaft, ein sehr empfehlenswerter Spaziergang.

E. Mangold
07.12.2011, 09:33

sehr stimmungsvoller weiterer interessanter Blick

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:02

Der Blick des Landschaftsmalers. Bilder machen anschaulich! Oft anschaulicher als die Wirklichkeit.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 10

ASGS
29.11.2011, 15:58

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:04

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Weg endet im weiteren Verlauf der Strecke nach Norden. Evtl. „Trampelpfade“ anlegen, keine befahrbaren Wege! Galoppstrecken für Reiter wären auch sinnvoll - aber im Rahmen eines Gesamtkonzeptes (Konfliktvermeidung).

Wunschlandschaft. Produktion, Biotop- und Artenschutz und Erlebnisvielfalt finden zusammen

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 11

ASGS
29.11.2011, 15:59

Hier endet der offizielle Weg.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 12

ASGS
29.11.2011, 15:59

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bei näherer Betrachtung haben auch Disteln ihren Reiz.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 13

ASGS
29.11.2011, 16:00

Getreideproduktion auf großer Fläche, gut dass hier kein Mais steht. Das Landschaftsrelief bleibt gut erkennbar

hannes baron
30.11.2011, 18:27

Könnten die ausgedehnten Getreidefluren nicht durch Ackerrandstreifen mit Kornblumen und Klatschmohn bereichert werden?

gabi stich
30.11.2011, 19:34

Ein stimmiges Bild: Die Schapfenmühle umgeben von ausgedehnten Getreidefeldern. Besonders gefällt mir die weite, sanft gewellte offene Landschaft der Ulmer Alb. Sie bezeugt besonders fruchtbare Böden, die seit altersher zur Produktion von Lebensmitteln und Rohstoffen dienen. Gleichzeitig ist die so genutzte Landschaft Lebensraum von Feldlerchen, deren Singflüge im frühen Sommer besonderes Erlebnis für den Spaziergänger sind.

E. Mangold
07.12.2011, 09:36

Die Schapfenmühle wirkt nicht als Störfaktor, eher als Landmarke

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:07

wie ein Leuchtturm an der Küste. Das Silo hat leider nicht die Bedeutung, die es vermittelt. Trotzdem attraktiv

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 14

ASGS
29.11.2011, 16:00

gabi stich
30.11.2011, 19:35

E. Mangold
07.12.2011, 09:37

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Wiesenblumen am Wegesrand

Der Fokus auf den Weidezaun zeigt Vielfalt auf kleinem Raum: Nist-, Nahrungs- und Versteckmöglichkeiten für Kleintiere und Insekten.

ein Postkartenmotiv

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 15

ASGS
29.11.2011, 16:00

Landschaftlich schöne Einbindung der Gebäude durch Obstwiesen und Einzelbäume

hannes baron
30.11.2011, 18:27

Ein Landschaftsausschnitt mit landwirtschaftlichen Gebäuden, Hofbäumen, Feldgehölzen in tradierter Nutzung als perfekte Kulturlandschaft.

gabi stich
30.11.2011, 19:36

Eine abwechslungsreiche, vielfältige Kulturlandschaft am nördlichen Örlinger Talrand, wie aus dem Bilderbuch.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 16

ASGS
29.11.2011, 16:01

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Grasweg als Strukturelement in der Landschaft

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 17

ASGS
29.11.2011, 16:01

Blick über den Berliner Ring Richtung Eichhalde, kulissenartige Staffelung der Landschaftselemente erzeugt räumliche Tiefe

hannes baron
30.11.2011, 18:29

Kleinteilig strukturierte Landschaftsräume mit Obstwiesen, Feldgärten und Feldgehölzen steigern den Erlebniswert der Landschaft und bilden Kontraste zum großflächigen Getreideanbau.

gabi stich
30.11.2011, 19:37

Obstgärten im Süden Jungingens

E. Mangold
07.12.2011, 09:39

vielfältige Landschaftselemente: verschiedene Zäune, Wiese, Ackerfläche, Obstbäume, Feldgehölze,...

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:08

Wunschlandschaft - hier real

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 18

ASGS
29.11.2011, 16:01

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Verwünschtes Wäldchen mit sehr hohen Fichten

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 19

ASGS
29.11.2011, 16:02

Sammlung von Ebereschen am Waldrand, zu welchem Zweck? Rote Beeren bringen Farbe in die Landschaft

hannes baron
30.11.2011, 18:30

Eine Ebereschenplantage überrascht beim Spaziergang. Ein Probetrunk köstlichen Beerenschnapses hätte unseren Rundgang gekrönt.

gabi stich
30.11.2011, 19:38

Eine Lichtung mit Vogelbeerbäumen überrascht am Nordrand des Wäldchens „Kleiner Gehr“.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 20

ASGS
29.11.2011, 16:02

gabi stich
30.11.2011, 19:38

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:13

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Schöner Blick auf Jungingen von Osten, gefasst durch „raumbildenden Mais“ und eine Obstwiese

Die markante Kirche von Jungingen wirkt weit hinaus in das umgebende Landschaftsbild.

Der übermannshohe, sonst ungeliebte Mais gibt den Blick auf den Ort den Rahmen und macht das Bild attraktiv.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 21

ASGS
29.11.2011, 16:03

Lebhaftere, kleinteilige Nutzungsstruktur im Kontrast zu großflächigen Getreideanbauflächen weiter südlich, schöner Wechsel von Acker und Wiese

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:53

Kleinteilige Bewirtschaftung Wünschenswert - aber zukunftsfähig?

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 22

ASGS
29.11.2011, 16:03

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Blick auf Ziegelweiler von Norden, bewegtes Relief, klar strukturiert, typische Landschaftselemente, hübsch!

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 23

ASGS
29.11.2011, 16:03

Eiche bei Ziegelweiler als Orientierungspunkt

hannes baron
30.11.2011, 18:31

Einzelbäume im Landschaftsraum wirken weit ins Umfeld, dienen als Orientierungspunkte und setzen besondere gestalterische Akzente.

gabi stich
30.11.2011, 19:39

Wunderbar wie ein einzelner Baum eine ganze Landschaft prägt.

E. Mangold
07.12.2011, 09:41

schön!

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:15

100 m² Nutzungsausfall und 1 Baum prägen einen ganzen Landschaftsausschnitt

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 24

ASGS
29.11.2011, 16:04

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Fußpfad über eine Championwiese – erhaltenswert! Weiterlaufen entlang der Bahn nicht möglich, Fortführung des Weges (als Pfad!) fehlt.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 25

ASGS
29.11.2011, 16:04

Bemerkenswertes Hausensemble an der
Bahnüberführung

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt.)



Bild 26

ASGS
29.11.2011, 16:05

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Raumbildung und Staffelung des Landschaftsbildes durch großräumige Gehölzstrukturen

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 27

ASGS
29.11.2011, 16:05

Birkenalle zwischen B 19 und Oberhaslach als Positivbeispiel für Weggestaltung

Manfred Rauh
13.01.2012, 09:58

Alleen inszenieren, behüten und beschatten Wege. Sie könnten -an Radwegen und Wanderwegen Landschaften aktiv formen. Dank der großen Abstandsvorgaben an Straßen verlieren sie dort zunehmend an Bedeutung.

Nina Leinmüller
13.01.2012, 19:47

Ein wirklich schöner Anblick, man sollte gar nicht meinen, da das Schöne manchmal so nah liegt...

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 28

ASGS
29.11.2011, 16:05

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:01

Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Geländemulde zwischen Unterhaslach und Böfingen ermöglicht einen weiten Ausblick ins Donautal, Verortung in der Landschaft wird möglich, Vorschlag: Aussichtsplatz anlegen

Auch offen ungegliederte Landschaften haben ihren Reiz und ihre Berechtigung. Hier wäre eine weg begleitende Hecke wahrscheinlich falsch.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Bild 29

ASGS
29.11.2011, 16:06

Überraschung! Ein selten gewordener Kiebitz (Offenlandbrüter) begleitet uns. Man könnte überprüfen, ob eine Lebensraumverbesserung für diesen Vogel hier möglich und sinnvoll ist und ggf. geeignete Maßnahmen durchführen.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 30

ASGS
29.11.2011, 16:06

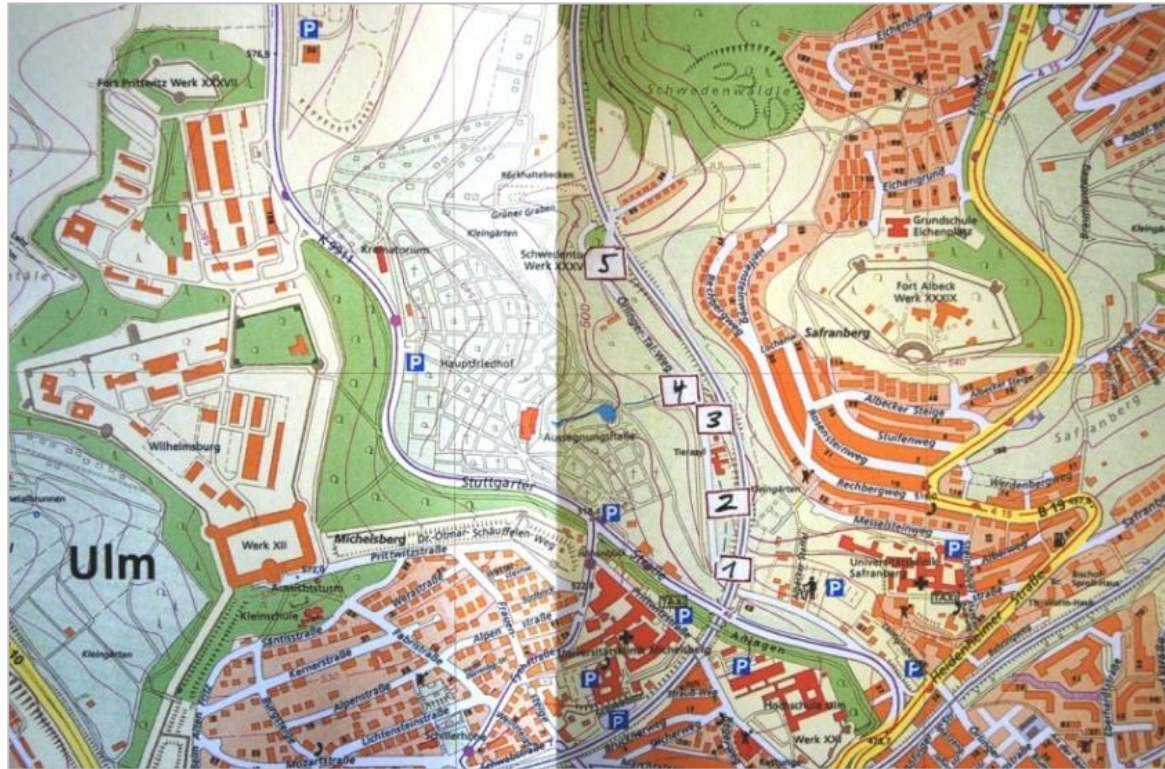
Rundgang Fachbeirat dialog:grün

Im Gebiet sind immer wieder umfassende Panoramablicke möglich, Landmarken: Turm der Schapfenmühle, Münsterturmspitze (man sieht sie wirklich), Böfinger Hochhäuser,

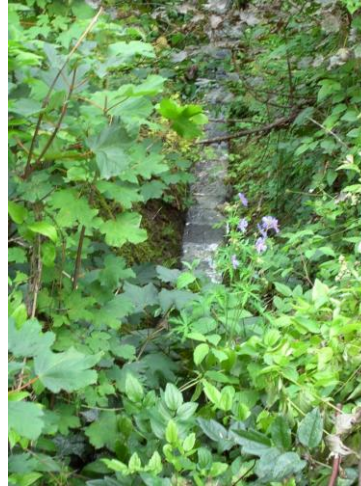
(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Details im Örlinger Tal



Rundgang RPG Mitte-Ost



Rundgang RPG Mitte-Ost

Bild 01

hli
15.08.2011, 16:39

Dieser Bach (Örlinger Bach?) sollte wieder offen fließen

ASGS
29.11.2011, 16:13

Am Eingang des Örlinger Tales sollte der Bach erlebbar sein.

RPG Böfingen
10.01.2012, 15:58

Interessanter Vorschlag.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:55

Da gibt es sicher Handlungsbedarf hinsichtlich der Gewässerqualität (Wasserrahmenrichtlinie) und hinsichtlich der Erlebarkeit



Bild 02

hli
15.08.2011, 16:40

ASGS
29.11.2011, 16:14

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:57

Rundgang RPG Mitte-Ost

Ohne die vereinigten Hüttenwerke wäre es schöner

Wiesen am freifließenden Bach wären schöner.

Schade ums Örlinger Tal - aber jetzt tut sich ja was



Rundgang RPG Mitte-Ost

Bild 03

hli
15.08.2011, 16:41

Hier könnte ein Wanderparkplatz entstehen

ASGS
29.11.2011, 16:14

Regelung des ruhenden und fahrenden Verkehrs sollte neu geordnet werden. Wo sollen die Wanderer parken?

RPG Böfingen
10.01.2012, 16:01

Bisherige Gestaltung der Stadt im vorderen Örlinger Tal ist positiv zu bewerten.

Manfred Rauh
13.01.2012, 11:05

einfach mal aufräumen und den Weg in Ordnung bringen. Parkplatz sollte eher weiter draußen im Tal angeboten werden

Hannes Baron/
Gabi Stich
11.02.2012, 18:03

Welche Funktion hat dieses Bauwerk? Wir plädieren für einen Rückbau.



Bild 04

hli
15.08.2011, 16:41

RPG Böfingen
10.01.2012, 16:01

Rundgang RPG Mitte-Ost

Wie wäre es hier zum Abschluss mit einem Trog, um die Füße hineinzuhängen?

Bisherige Gestaltung der Stadt im vorderen Örlinger Tal ist positiv zu bewerten.



Rundgang RPG Mitte-Ost

Bild 05

hli
15.08.2011, 16:42

Den Schwedenturm zur Attraktion machen (ausbauen?)

Simon Leinmüller
31.08.2011, 16:21

Warum heißt er Schwedenturm? Ist er für die Allgemeinheit zugänglich?

RPG Böfingen
10.01.2012, 16:01

Bisherige Gestaltung der Stadt im vorderen Örlinger Tal ist positiv zu bewerten.

Manfred Rauh
13.01.2012, 11:08

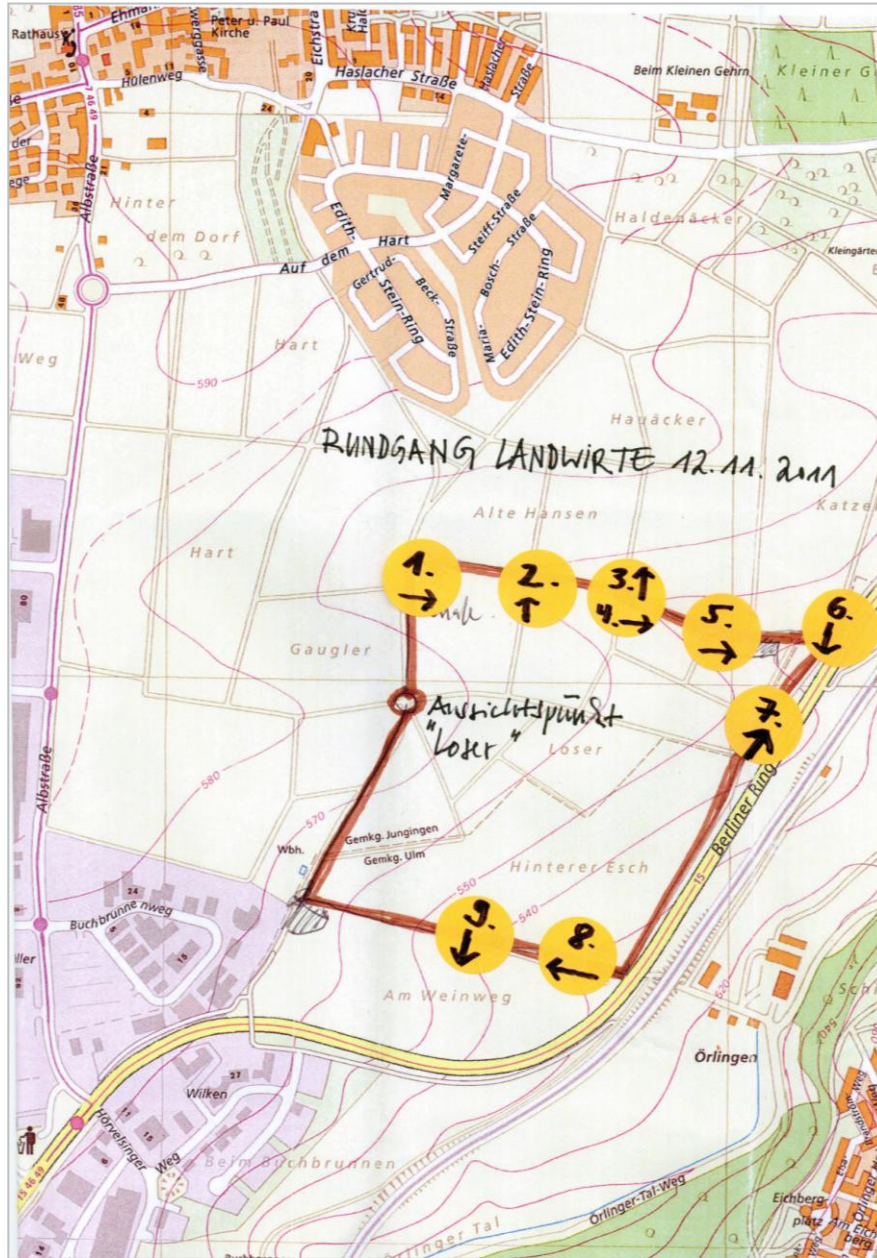
ein schönes Beispiel für die Verwendung der Schwarzkiefern im Zusammenhang mit der Bundesfestung. Gibt es hier schon die am "Festungsweg" übliche erklärende Beschilderung?

tr
23.01.2012, 09:32

der turm freigestellt wäre ein echter "hingucker"

Hannes Baron/
Gabi Stich
11.02.2012, 18:09

Die Zugänglichkeit zum Turm für alle könnte durch die Auflösung der Kleingärtner erreicht werden.



Rundgang Landwirte



Rundgang Landwirte

Bild 01

Landwirte
04.01.2012, 15:42

Heckenstreifen nicht auf beste Böden und ebene Flächen. Kein Nutzen und Grund für eine Heckenpflanzung hier im Talgrund an dieser Stelle.

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 16:47

Ein unerwartet lebendiges Bild in einer ansonsten stark ackerbaulich geprägten Landschaft.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 02

Landwirte
04.01.2012, 15:43

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 16:47

Rundgang Landwirte

landwirtschaftlich genutzte Flächen sind keine Müllkippen.

Eine Sauerei!

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Landwirte

Bild 03

Landwirte
04.01.2012, 15:43

Durch Wasser ausgewaschene Feldraine nach Ende der Kanalbaumaßnahme. Durch falsche Wegneigung.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:21

etwas mehr Randstreifen zwischen Weg und Acker könnte das Problem evtl. auch entschärfen, würde den Lebensraum für Flora und Fauna aufwerten und die Landschaft erlebnisreicher machen. Die Frage ist natürlich: Wo liegt die Grundstücksgrenze?

Gabi Stich
11.02.2012, 16:52

Um den Raum zu erleben, fehlt links auf der Kuppe ein Baum.

Hannes Baron
11.02.2012, 16:54

So stelle ich mir das Gegenteil von einer Erholungslandschaft vor.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 04

Landwirte
04.01.2012, 15:44

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:22

Hannes Baron /
Gabi Stich
11.02.2012, 17:09

Rundgang Landwirte

Landw. Flächen werden durch den Schatten des Grün-und Heckenstreifen beeinträchtigt.
Beeinträchtigung der angrenzenden Flächen durch Vogelansiedlung.

Hier teilen sich Acker, Weg und Hecke eine zu kleine Fläche.

Der Schattenwurf durch das südlich des Wegs! stehende Gehölz ist minimal. Die paar Vögel sind eine Bereicherung! Sie haben keine Chance den Ackerbau nennenswert zu beeinträchtigen.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Landwirte

Bild 05

Landwirte
04.01.2012, 15:44

Total verunkrautetes Regenrückhaltebecken. Vermehrung von Unkräuter jeglicher Art (z.B. Distel).
Pflege unbedingt erforderlich.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:16

eine dauerhafte Pflege könnte zu durchaus wünschenswerten Wiesengesellschaften für den
Artenschutz führen. (Schafweide?)

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt.)



Bild 06

Landwirte
04.01.2012, 15:44

tr
27.01.2012, 12:51

Hannes Baron/Gabi
Stich
11.02.2012, 17:15

Rundgang Landwirte

Für Landwirte gedachte Ausfahrt wird zunehmend von unbefugten Personen und Fahrzeugen benutzt. Eine Verbotstafel wäre hier angebracht.

kreuzungen sollten immer ein markantes aha-effekt-element bekommen.

Eine straßenbegleitende Baumreihe könnte der Straße eine Führung geben und Fahrbahn und Feldweg wünschenswert von einander trennen.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Landwirte

Bild 07

Landwirte
04.01.2012, 15:45

Für unbefugte Personen sollte Ausfahrt gekennzeichnet werden.

Gabi Stich
11.02.2012, 17:24

Ackerrandstreifen und Einzelbäume in der Feldflur wurden von den Landwirten während unseres Spaziergangs als bereichernde Elemente gut geheißen: Da sind wir völlig einer Meinung.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Bild 08

Rundgang Landwirte

Landwirte
04.01.2012, 15:46

In diesem Stadium passen die Hecken in das Landschaftsbild. Sollten aber im Laufe der Jahre gepflegt werden und kurz gehalten werden. Nicht verwildern lassen!!! Gedanken bei Heckenpflanzung auch an die Pflege.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:12

Schön, dass die Hecke hier Platz findet um groß und "wild" zu werden. Sollte die Nutzbarkeit angrenzender Flächen später einmal wesentlich eingeschränkt werden, muss man sicher über ein Form von Entschädigung oder Ausgleich nachdenken. Eine kurz gehaltene Hecke in der Landschaft erfüllt nur eingeschränkte Funktion für den Artenschutz und das Erscheinungsbild einer Landschaft

Gabi Stich
11.02.2012, 17:19

Hecken sollten regelmäßig gepflegt werden, um nicht zu überaltern.

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)



Rundgang Landwirte

Bild 09

Landwirte
04.01.2012, 15:47

Grünstreifen wird schöner und besser kommen, wenn er mit einer Bienenweidesaatgutmischung eingesät würde. Und nicht sich selbst überlassen wird.

Manfred Rauh
13.01.2012, 10:13

Der Saumstreifen vor der Hecke bedarf einer dauerhaften Pflege - in welcher Form auch immer - das ist Kulturlandschaft.

tr
27.01.2012, 12:53

die natur holt sich alles zurück, daß wir nicht nutzen, und macht ganz alleine das beste daraus. und wenn es uns zu viel wird, dann kommen wir und setzen die natur wieder zurück zum anfang

(Verweis auf das Schreiben der RPG Böfingen vom 24.11.2011 an den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.)

Anmerkungen der Landwirte

Landwirte
04.01.2012, 15:42

Anregungen von Junginger Landwirten von der Ortsbegehung.

Landwirtschaftliche genutzte Flächen müssen landwirtschaftlich genutzte Flächen bleiben. Und dürfen nicht als Biotopflächen oder sonstigen flächen der Landwirtschaft entzogen werden.

Unterrichtung der Vorsitzenden der Reitvereine über das Verhalten und der Benutzung der Wege. die Ihre Reitmitglieder benutzen.

Das gleiche gilt wie im Punkt oben auch für Hundehalter.

Aufforderung durch die Ortsverwaltung an die anderen Mitbürger und Mitbenutzer unserer Gemarkung und Wege. Damit landwirtschaftliche Flächen keine Müllkippen sind.



Blick über das Gewann "Alte Hansen" Richtung Böfingen



Das Örlinger Tal erstreckt sich bis zur Stadt. Rechts im Bild die Stuttgarter Straße.

IV. Resümee aus den Kommentaren

Fachbeirat dialog:grün

Einigkeit besteht unter allen Beteiligten in der Wertschätzung des Örlinger Tals sowohl wegen seiner landschaftlichen Qualität und Vielfalt als auch wegen seiner Bedeutung für Erholung und Landwirtschaft.

Positiv bewertet werden insbesondere:

- Umgestaltung des südlichen Eingangsbereichs ins Tal durch die Stadt Ulm
- abwechslungsreiche räumliche Beschaffenheit des Tals
- charakteristische Pflanzengesellschaften der Alb (Magerwiesen, Gehölze, Streuobstwiesen, markante Einzelbäume)
- vorhandene Gewässer (Quellen, Bachläufe, Tümpel)
- schöne und weite Aussicht, Münsterblick, Alpenpanorama
- historische Bauten (Schwedenturm, Napoleonshäuschen, Bahnwärterhäuser)

Negativ bewertet werden insbesondere:

- Flächenverbrauch durch talwärts vorrückende Bebauung im Westen und Norden
- (Gewerbegebiet Hörvelsinger Weg, Wohngebiet Unter dem Hart/ Jungingen)
- unzureichende Einbindung und Abschirmung von Verkehrsbauten (Nordtangente)
- Vernässen von Ackerrändern durch fehlerhaften Wegebau
- fehlende Feldraine und Waldsäume, monotone Ackerfluren
- unzureichende Fußwegeverbindungen, unbefugtes Befahren von Feldwegen
- mangelnde Pflege von Heckenstreifen und Regenrückhalteflächen

Anregungen und Verbesserungsvorschläge werden teils kontrovers beurteilt:

- Anpflanzung von Hecken und Einzelbäumen

- Verbreiterung von Ackerrandstreifen
- Verbesserung der Erlebbarkeit von Gewässern (Örlinger Bach, Wasserlauf vom Buchbrunnen)
- Ergänzung des Wegenetzes
- zusätzliche Ausstattung (Bänke, Grillplatz)

Im Übrigen wird dafür plädiert, die Landschaft möglichst wenig zu verändern und von weiterer Bebauung frei zu halten.

V. Weiteres Vorgehen

Von den Ideen zur Ausführung ist es meist ein langer Weg. Der schöne Gedanke, der gute Plan, das fleißig zusammengetragene Konzept sind das Eine - die benötigten Grundstücksflächen, das notwendige Geld, der Konsens der Betroffenen und Verantwortlichen das Andere.

Jetzt gilt es, das Projekt des Landschaftsparks Örlinger Tal "in die Köpfe zu bringen", öffentliches Bewusstsein zu erzeugen und die erforderliche grundsätzliche politische Zustimmung einzuholen.

Dazu wird das Projekt mit dieser Broschüre im nächsten Schritt im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt des Ulmer Gemeinderates öffentlich vorgestellt. Und dann gilt es, aus der Vielfalt der Einzelideen und -Gedanken des dialog:grün zum Örlinger Tal ein stimmiges Gesamtkonzept zu entwickeln. Es gilt, den Aufwand zu recherchieren, Kosten zu kalkulieren, einen Zeitplan zu entwerfen, Umsetzungsschritte in die Wege zu leiten. All das mühsame Tagesgeschäft in Politik und Verwaltung, das erst die gute Tat ermöglicht. Und dabei gleichzeitig den Bürgerdialog nicht aus dem Auge verliert: denn der Landschaftspark Örlinger Tal ist ein Projekt des "dialog:grün". Der Dialog geht auch in Zukunft weiter!

Noch liegt eine längere Wegstrecke vor uns. Aber viele einzelne Schritte erfolgten schon vor einigen Jahren und ganz aktuell von vielen Beteiligten im Örlinger Tal. Es sollte nicht so schwer fallen, daran anzuknüpfen und einen kontinuierlichen Prozess der Entwicklung eines solchen prototypischen "Peripheren Parks" im Örlinger Tal in Gang zu setzen. Und damit auch ein Zeichen zu setzen für ein neues Zusammendenken von Siedlungsraum und Landschaftsraum.

Impressum

Herausgeber

Stadt Ulm, Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt
in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat dialog:grün

Mitglieder der AG Landschaftspark Örlinger Tal

Fachbeirat dialog:grün

Hans-Jürgen Baron, Elke Mangold, Manfred Rauh, Anton Ruf, Annette Schellenberg,
Edmund Spengler, Gabriele Stich, Brigitte Wormbs, Erwin Zint

BUND Ulm

Dr. Dieter Fortmann, Almut Sattelberger

Regionale Planungsgruppe Böfingen

Hans Grünbeck, Nina Leinmüller

Regionale Planungsgruppe Mitte-Ost

Dr. Hans-Dieter Lippert

Landwirte

Reiner Bosch, Fritz Hofelich, Erich Ruhland

Stadt Ulm

Christian Giers, Michael Müller, Alexander Wetzig, Ulrich Willmann

Ulm, Mai 2012

]dialog:grün[

Stadt Ulm
Fachbereich Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt

ulm

